

**Initiative „Bartning-Notkirchen als Weltkulturerbe“
geht in die nächste Runde**

Jetzt wird's konkret in der 2012 gestarteten Initiative für ein UNESCO-Weltkulturerbe der 1947–1953 erbauten „Notkirchen“ von Otto Bartning: Dieser Tage erhalten 87 Kirchengemeinden in ganz Deutschland (und 2 im Ausland) Post von der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft mit der Bitte um Rückmeldung, ob sie an einem gemeinsamen Welterbe-Antrag teilnehmen möchten.

Das Votum der Gemeinden ist für den Fortgang der Initiative entscheidend: Bis Juni 2015 soll eine **Antragsgemeinschaft** verbindlich feststehen (wozu noch erhebliche Koordinationsleistung nötig ist) und das Konzept zum „Welterbe Notkirchen“ entwickelt sein. Ein Initiativantrag soll dann (passend zum Reformationsjubiläum) 2017 eingereicht und der Öffentlichkeit bei einer Festveranstaltung präsentiert werden.

Zwischenziel jetzt ist, eine repräsentative Auswahl solcher Notkirchen zu finden, die möglichst authentisch erhalten sind und deren Gemeinden den Welterbestatus als Teil eines einzigartigen Ensembles der Erinnerung mit herausragender architektur-, kultur- und kirchengeschichtlicher Bedeutung bewusst anstreben – wir ergänzen den Wunsch: Mit Gemeinden, in denen *im Geiste Otto Bartnings* „einer dem anderen hilft aus Zugehörigkeit und Liebe und einer im anderen sich stärker fühlt“. (Den Welterbestatus für sämtliche der Notkirchen anzustreben wäre hingegen weder sinnvoll noch praktikabel.)

Die Initiative der OBAK entstand als eine *Europäische Idee* im EU-Projekt „Otto Bartning in Europa“ (2010–2012) und wird u. a. unterstützt durch das Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst der EKD am Michaeliskloster Hildesheim. Eine Unterschriftenaktion 2012 wurde in der festgelegten sechsmonatigen Laufzeit von 7580 Personen befürwortet, darunter namhafte Architekten, Denkmalpfleger, Hochschullehrer und Geistliche. Für die jetzige Etappe auf dem langen Weg finanziert seit August 2013 die Europäische Kommission uns und der Gemeinde der Notkirche in Den Haag bis Sommer 2015 erneut ein EU-Projekt.

Der Welterbe-Status hat sich als ein Markenzeichen mit einem anerkannt hohen „Markenwert“ etabliert. Für den gemeinsamen Antrag sind uns die Beteiligung der beiden Notkirchen im Ausland (folgt der völkerverbindenden Versöhnungsgeste des Notkirchenprogramms) ebenso wichtig wie die Einbeziehung der „kleinen“ Notkirchen (Typen „Gemeindezentrum“ und „Diasporakapelle“), auch sie gehörten zum Notkirchenprogramm, und sie bezeugen einzigartig die Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen im Nachkriegsdeutschland.

Wir dokumentieren die Initiative Schritt für Schritt im Internet:

www.otto-bartning.de/unesco

Antworten auf Fragen: www.otto-bartning.de/unesco/faq.htm

Zeitplan und Downloads: www.otto-bartning.de/unesco/doku.htm

